

Die Elternpflegschaft der Liebfrauen-Schule Bonn akzeptiert die Schließungs-Pläne des Erzbistums nicht. Wir fordern Kardinal Woelki auf, sich persönlich einzubringen. Es reicht nach mehr als 100-Jahren Bestehen dieser Schule nicht, ein Gutachten zu erstellen und in Auszügen präsentieren zu lassen. Neben fachlichen Bewertungen, die stets so oder so ausfallen können, bedarf es dringend einer Aussage des Kardinals wie christliche Werte gelebt werden sollen, wenn christlich-geprägte Räume geschlossen werden. Dies kann nicht delegiert werden. Darüber hinaus fordern wir:

1. **Versprechen halten:** Alle Schülerinnen (inklusive der „neuen Fünften Klassen“) müssen zum Abitur geführt werden, da es allen versprochen wurde. Eine vorzeitige Schließung oder Nutzung durch einen anderen Träger muss ausgeschlossen werden. - Zudem erwarten wir, dass das Versprechen eingehalten wird, ein erneutes Treffen mit ALLEN Schülerinnen, Lehrer:innen und Eltern durchzuführen.
2. **Moratorium:** Wir fordern eine Aussetzung der Schließungspläne bis zum Ende der Sommerferien 2023. In dieser Zeit werden sich Schülerinnen, Eltern und Lehrer:innen konstruktiv einbringen und alternative Konzepte für den Erhalt der Liebfrauenschule unter der Trägerschaft des Erzbistums bzw. unter einem anderen Träger erarbeiten und einbringen. Dafür benötigen wir die Unterstützung des Erzbistums:
  - a) Wie eine Mitarbeitervertretung braucht auch die Elternpflegschaft die Möglichkeit, sachkundige Personen beizuziehen, z.B. Konzepte mit externer Hilfe zu erarbeiten bzw. vorliegende Gutachten durch unabhängige Experten bewerten zu lassen. Dies erfordert eine entsprechende Kostentragung (§ 17 MAVO).
  - b) Enger Austausch mit allen relevanten Beteiligten des Generalvikariats und dem Schulamt der Stadt Bonn.
  - c) Ein Gesprächsformat, in welchem alle 14 Tage und auf Augenhöhe miteinander gesprochen wird.
3. **Transparenz:** Wir fordern das Erzbistum auf, völlige Transparenz zu gewährleisten, um schnelles und effizientes Arbeiten für die Sache zu ermöglichen. Dies bedingt sofortigen Zugang zur Betriebsgenehmigung wie zum Finanzplan der LFS. Daneben stellen sich zahlreiche relevante Fragen, auf die wir zeitnah Antworten erwarten. U.a.:
  - a) Wann und in welcher Form ist Kardinal Woelki mit diesem Vorgang befasst wurden und unterstützt er persönlich die Schließung wie die Zeitplanung?
  - b) Seit wann gibt es die Überlegung, die LFS zu schließen?
  - c) Wann wurde das Gutachten zur LFS in Auftrag gegeben?
  - d) Wer – aus Kirche, Schule, Stadt und Bezirk - wurde wann in die Überlegungen einbezogen bzw. informiert?
  - e) Plant das Erzbistum weitere Schließungen von erzbischöflichen Schulen oder kirchlichen Einrichtungen in den nächsten fünf Jahren?